A sc.
5536
9

Digitized by Google

Asc. 5536 g

Digitized by Google

<36628403860018

<36628403860018

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Acc. 5536 g

a Vienna

49 E

Digitized by Google

Digitized by Google

Jesus am Oelberge.

Sechs

Betrachtungen

vorzüglich

für die heilige Fastenzeit,

von

Christoph Schmid,

Domkapitular und geistlichem Rathe.

Mit Approbation

des bischöflichen Ordinariates Augsburg.

Mit einem Titelkupfer.

Augsburg,

in der Joseph Wolffischen Verlagsbuchhandlung

1832.

Digitized by Google

Asc. 5536 g

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Jesus am Oelberge.

Eingang.

Das Andenken an die Todesangst Jesu am Oelberge war von jeher allen guten Christen heilig und ehrwürdig.

Die katholische Kirche machte sich eine eigene Angelegenheit daraus, die Gläubigen von Zeit zu Zeit daran zu erinnern.

Die katholische Kirche erinnert uns jeden Donnerstag des Jahres an das Leiden Jesu am Oelberge, indem in jeder Stadt, in jedem Dorfe mit der größten Glocke des Kirchthurmes ein Zeichen gegeben wird, auf welches alle gute Christen auf ihre Kniee niederfallen, und ein Gebeth von der Todesangst Jesu entrichten.

Die katholische Kirche hat, so wie sie überhaupt die ganze Fastenzeit der Betrachtung des Leidens Jesu widmet, insbesondere die Donnerstage der Fastenzeit dazu bestimmt, Jesum in

Digitized by Google

seiner blutigen Angst am Oelberge zu betrachten. Deßhalb wurden auch in den meisten katholischen Städten, Flecken und Dörfern, von alten Zeiten her, die Abende dieser Fasten-Donnerstage öffentlich in der Kirche mit einer besondern Andachtsstunde gefeiert.

Im Geiste und nach der Absicht unserer heiligen Kirche wollen wir denn an den Donnerstagen dieser heiligen Fastenzeit die dreimalige Angst Jesu am Oelberge mit ernster Aufmerksamkeit und inniger Andacht betrachten!

O Gott! blicke du herab in diese Abend-Versammlung! Lege du deinen Segen auf diese Betrachtungen! Laß jede gute Seele, die sich mit Andacht hier einfindet, in Betrachtung der Leiden Jesu — Liebe zu dir, zu Jesus, deinem vielgeliebten Sohne, zu allem Guten — Trost in allen Leiden und Muth im Tode finden! Der Segen dieser wenigen Stunden trage mit deiner Alles-vermögenden Gnade reiche Früchte für die ganze Ewigkeit!

Digitized by Google

Erste Betrachtung.

Die Liebe des leidenden Jesus gegen uns.

Wir wollen uns, Geliebteste, im Geiste an den Oelberg hinbegeben. Wir wollen uns seyn lassen, als geschehe, was einstens vor mehr als tausend und acht hundert Jahren geschah, vor unsern Augen noch einmal. Hinweg mit allen irdischen Sorgen, mit allen zerstreuenden Gedanken! Wir treten im Geiste in den Oelgarten, in das stille Heiligthum, das Jesus durch sein Gebeth, seine Angst, seinen Todschweiß geheiliget hat.

Ja, mein göttlicher Erlöser! ich erblicke dich hier im Garten, in der tiefen Stille der Nacht. Nur mehr deine drey liebsten Jünger, Petrus, Johannes und Jakobus, sind um dich. Die Nachtluft rauschet schauerlich in den Zweigen der Bäume; der volle Mond, der morgen

um diese Zeit schon auf dein Grab scheinen wird, geht traurig auf, und erhellt mit seinem bleichen Lichte die düsteren Oelbäume.

Traurigkeit und Schwermuth überfallen dich, liebvollster Jesus! Du zitterst vor Angst, und dir schaudert vor Bangigkeit. Ich höre die wehmüthigen, kläglichen, herzzerschneidenden Worte aus deinem Munde, die du deinen drey Jüngern sagst: „Ach, meine Seele ist betrübt bis zum Tod. Bleibet hier, und wachet mit mir, und bethet!"

Du entfernst dich nun einen Steinwurf weit von ihnen. Du bist nun ganz allein. Der Unglaube deines Volkes, nach all' den Wundern der Allmacht und Liebe, die du vor dessen Augen gethan; die Verblendung dieses Volkes, zu dem du drey Jahre lang mit himmlischer Weisheit geredet hast; die schreckliche Gewalt des Satans, der es gleichsam in Ketten und Banden gefangen hält; das unausweichliche Gericht Gottes, zu dem es reif ist, betrübt deine Seele. Alle die schrecklichen Leiden, die auf dich warten, gehen vor deinem Geiste vor-

Digitized by Google

über. Du siehst die Dornenkrone, die dir Stirn und Schläfe zerreißen soll — siehst das Kreuz erhöht, an dem du sterben sollst — siehst die Nägel, die deine wohlthätigen Hände und Füße durchboren werden — siehst das offene Grab, das morgen schon deinen Leichnam aufnehmen soll! Dein Leiden ist unaussprechlich!

Du betheſt: „Vater, wenn es dein Wille ist, so nimm diesen Kelch von mir; doch geschehe nicht mein Wille, sondern der Deine!"

Noch kömmt kein Trost in dein Herz! Du stehest jetzt auf; du gehest zu Deinen Jüngern. Allein du findest bey ihnen keinen Trost in deinem Leiden, keine Theilnahme, kein erquickendes Wort. Alle drey schlafen. Sie achten voll Schläfrigkeit kaum auf deine Worte.

Auf's Neue ergreift dich die Todesangst mit schrecklicher Gewalt. Du gehest zum zweiten Male hin, zu bethen. Du neigest dein Angesicht bis auf die Erde. Du siehest das ganze Meer von Leiden voraus, das dir bevorsteht. Du siehest die unzähligen Menschen, die dich zwar ihren Herrn nennen, aber deinen Willen

nicht vollbringen werden — Menschen, die ohne alles Gefühl für deine Liebe, ohne allen Dank, ganz in Wollust versunken und in's Zeitliche verstrickt, so dahin leben. Dein sehnlichstes Verlangen aber bleibt es, Alle zu retten.

Du betheſt: „Vater, wenn's möglich iſt, und dir iſt Alles möglich, ſo nimm dieſen Kelch von mir; allein nicht wie ich will, ſondern wie du willſt!"

Du wünſcheſt, daß die Menſchen auf eine andere Art gerettet werden könnten; aber unerſchütterlich bleibt dein großer Entſchluß, freiwillig zu leiden und zu ſterben, wenn ſie nicht anders zu retten ſind.

Du kommſt nun wieder zu deinen Jüngern! Sie liegen im tiefen Schlafe; ſie ſind ſo ſchläfrig, daß ſie nicht einmal wiſſen, was ſie dir antworten. So wenig Troſt findeſt Du bey deinen beſten Freunden.

Du geheſt zum dritten Male hin, um zu bethen. Nicht blos die natürliche Todesfurcht, die du als Menſch empfandeſt — ein unbegreifliches, geheimnißvolles Seelenleiden, von

Digitized by Google

Gott gesendet, ergreift dich! Alle Schrecken des Todes mußt du an unserer Statt verkosten. Ja, alle Leiden, die wir — und alle Menschen durch alle Ewigkeiten hätten empfinden müssen, fühltest du in diesen schrecklichen Stunden. Dein Leiden, deine Angst steigt auf das Höchste. Die Angst preßt dir den Schweiß aus, und dein Schweiß ist wie Blutstropfen, die auf die Erde herabrinnen. Aber du ergiebst dich ganz in den Willen des Vaters, du betheſt: „Mein Vater! wenn dieser Kelch nicht vorübergehen kann, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe denn dein Wille!"

Und nun hat dein Gebeth die Wolken durchdrungen — der Himmel thut sich auf — ein Engel kömmt hernieder, und du findest Trost und Kraft vom Himmel. Alle Bangigkeit ist vorüber. Ruhe und Heiterkeit kehrt zurück in deine Seele.

*

* *

Heute, mein göttlicher Erlöser! in dieser ersten Oelberg-Betrachtung will ich einzig die

Digitized by Google

große Liebe zu Herzen nehmen, die du durch dein großes Leiden gegen mich bewiesen hast. Ja, mein liebster Jesus! aus Liebe zu mir hast du den großen Entschluß gefaßt, zu leiden und zu sterben — aus Liebe zu mir wolltest du den bittern Kelch des Leidens austrinken bis auf die Hefe.

Du hättest, anstatt der Leiden dieser Erde, im Himmel ununterbrochene, ewige Freuden haben können; du hättest in der Herrlichkeit, die dir der Vater vor Grundlegung der Welt gab, beständige Seligkeit genießen können. Du hättest es nie erfahren dürfen, was Seufzer und Thränen, Schmerz und Traurigkeit sind. Leiden und Tod hätten dich nie anrühren dürfen.

Aber du blicktest herab auf uns arme Menschen. Dich jammerte unsers Elends. Du verließest alle Herrlichkeit des Himmels; kamst herab auf diese Erde, für uns zu leiden, für uns zu sterben. Uns das ewige Leben zu erwerben, wolltest du alle Martern und Schrecken des Todes dulden. Nichts konnte deinen Entschluß erschüttern — du achtetest nicht die To-

Digitized by Google

desangst, nicht des blutigen Todschweißes; alle Schrecken des Todes konnten deine Liebe zu uns nicht überwinden. Deine Liebe war stärker, als der Tod! Du bist der Freund bis in den Tod. Auch für mich hast du diese Todesangst geduldet.

Du kanntest mich, ehe ich geboren war; du bist schon für mich gestorben, ehe ich das Leben sah. O wie viel hast du aus Liebe zu mir gethan! — Und was thue ich? Welche böse Lust habe ich aus Liebe zu dir überwunden? Welches Leiden geduldig übertragen? Wie selten habe ich eine Morgenstunde ganz dir gewidmet? Wie oft deiner den Tag über vergessen? Wann auch nur eine halbe Stunde der Nacht dein Wort betrachtet? Du sahest es voraus, wie wenig ich dich wieder lieben würde — aber dennoch wolltest du auch für mich sterben.

O mein göttlicher Erlöser! wie war es doch möglich, daß deine Liebe mich bisher so wenig gerührt hat? Wie war ich zu allem Guten manchmal so träg und kalt? Wie oft liebte ich die

Digitized by Google

Welt mehr als dich? Wie oft habe ich mit Hochmuth und Eitelkeit, mit Lüsten dieser Welt, mit Rachgier, mit Liebe zu den zeitlichen Gütern mein Gewissen befleckt?

Und soll es denn immer so bleiben? — O, wenn es auch nicht mein eigenes Heil wäre, dir zu folgen, so sollt' ich es ja schon aus Liebe zu dir thun!

Erbarme dich meiner! Gieb mir einen bessern Sinn, ein edleres Herz! Gieb mir deinen Geist; dein Geist erfülle mein Herz mit Liebe zu dir! Die Liebe zu dieser Welt ist ewiger Tod; die Liebe zu dir ewiges Leben!

Ach, wer erkennt es nicht, wenigstens in seinen bessern Stunden, in denen keine Leidenschaft, seine klare Vernunft verdunkelt, wie sogar eitel und vergänglich Alles in dieser Welt ist! Alles Fleisch, alle Schönheit und Jugend, gleicht der Blume des Feldes, die bald dahin welkt, zu Staub zerfällt, und von der man keine Spur mehr findet! Wie viele Tausende, die zu ihrer Zeit hoch in Ehren und Ansehen standen, sind von dem Schauplatze dieser Welt

Digitized by Google

verschwunden, und man weiß ihre Namen nicht mehr zu nennen! Wie Manche, die sich blos Schätze für diese Erde sammelten, in Palläſten wohnten, Alles im Ueberfluſſe hatten, und von Pracht und Glanz umgeben waren, ruhen nun im engen Grabe, und mußten all' ihre Reichthümer zurück laſſen!

„Die Liebe zu dir, o Herr, überwinde denn mit deiner Gnade in mir die Liebe zur Fleiſchesluſt, zur eitlen Ehre, zu den vergänglichen Gütern!" So will ich täglich dich bitten, bis die Liebe zu dir, und mit ihr Jubel und Seligkeit mein ganzes Herz erfüllt!

Und wenn ich auch träge genug ſeyn könnte, Wochen lang meines Vorſatzes zu vergeſſen, ſo ſoll mich doch wenigſtens an jedem Donnerstag das Glockenzeichen daran erinnern. Jeder Glockenſchlag müſſe mir in Zukunft zurufen — ja rufe mir ſchon heute zu: „Jeſus liebte dich bis in den Tod; liebe du Ihn wieder! Nur in dieſer Liebe iſt Freude und Seligkeit." Amen.

Digitized by Google

Zweite Betrachtung.

Der leidende Jesus — ein Vorbild für Leidende.

Zum zweiten Male finden wir uns, göttlicher Freund deiner Menschen, im Geiste am Oelberge ein; abermal wollen wir dich in deinen großen Leiden betrachten!

Laß es uns denn seyn, o Jesus! als sehen wir dich in dieser schrecklichen Leidensstunde mit Augen, als sehen wir, wie du da knieest — wie blutige Schweißtropfen deine hohe Stirne und dein ganzes heiliges Angesicht benetzen — wie du deine Hände fest zum Himmel faltest — wie du dein Angesicht bis zur Erde neigest und dich vor dem Vater in den Staub demüthigest — wie dein Mund die Empfindungen deines flehenden Herzens laut ausspricht: „Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch vor mir vorüber; aber nicht mein Wille geschehe, sondern der Deinige!"

Digitized by Google

In deinem Leiden ſehen wir das ſchöne, große Ziel aller Leiden. Das Ziel und Ende deiner Leiden war deine Verherrlichung — und unſer Heil! Das Ziel und Ende unſerer Leiden iſt unſere Verherrlichung und unſer Heil. Dies ſoll der Inhalt unſerer heutigen Betrachtung ſeyn. Gieb du, daß dieſe Betrachtung uns zum Heile ſey!

Jeſus Chriſtus, der Leidende, lehret uns, wie wir das Leiden anſehen ſollen. Eine höchſt wichtige Lehre für uns! Denn wir ſind Menſchen, und Menſch ſeyn und leiden müſſen, iſt Eines. Die Lebensgeſchichte eines jeden Menſchen läßt ſich im Grunde in die wenigen Worte zuſammen faſſen: „Er lebte, litt und ſtarb.“

Auch unter uns ſind gewiß Viele, die in dieſer Welt ſchon Vieles gelitten, und auch jetzt noch Vieles zu leiden haben. Und wäreſt du, lieber Chriſt, gegenwärtig noch ganz und gar ohne Leiden, beſtreute dir Jugend und Geſundheit gleichſam deine Wege mit Blumen, und ſchwebte ein beſtändig heiterer Himmel über dir — glaube nicht, daß es immer ſo bleiben wer-

Digitized by Google

de; lobe den schönen Tag nicht vor dem Abend. Auch für dich wird, wie für alle, die je auf Erden gelebt haben, die Stunde des Leidens schlagen!

Höret also fleißig zu, ihr leidende Seelen! und auch ihr, die ihr noch frey von Leiden seyd, haltet diese Betrachtung nicht für überflüssig. Jesus, der Leidende öffnet seinen Mund, und belehret uns über das Leiden, und Er thut es mit einem einzigen Worte. Er nennet das Leiden einen „Kelch." Einen bitteren Kelch — aber aus der Hand des besten Vaters!

Ein Becher voll Arzney ist der Lippe bitter; er ist der sinnlichen Natur zuwider. Wir entsetzen uns davor; allein wir trinken ihn dennoch. Wir achten nicht der Bitterkeit, achten nicht unsers Widerwillens und Eckels; wir ermannen uns, wir thun uns Gewalt an — und Gesundheit und Leben ist der Lohn dieser Ueberwindung.

Schon jeder gute, weise Vater auf Erden, dessen geliebtes Kind krank ist, läßt ihm Arzney bereiten, und reicht ihm die bittere Arzney wohl

Digitized by Google

selbst, und läßt nicht ab mit Zureden, Bitten und Ermahnen, bis das Kind den bittern Trank eingenommen hat. Denn der Vater weiß ja: Ohne diese Arzney, ohne diese schnell vorübergehende Bitterkeit im Munde, müßte das Kind noch tausend Mal mehr leiden — müßte es wohl gar sterben. Nur ein unverständiger Mensch könnte dem Vater Vorwürfe machen und ihm sagen: „Plage das arme Kind nicht so!" Nur ein Thor könnte den Vater grausam nennen. Nein, der Vater handelt da nur aus Liebe; er ist eben da, wo er am härtesten scheint, gerade am liebvollsten. Die Bitterkeit, die er dem Kinde zu kosten giebt, ist die größte Wohlthat.

So macht es Gott mit dir, lieber Christ, wenn Er dir Leiden sendet. Wie ein bitterer Trank eine Arzney für den Leib ist, so ist das Leiden Arzney für die Seele. Eine wahre Seelenarzney ist jedes Leiden; es wirkt Gesundheit der Seele — es bringt ewiges Leben.

Du, o Mensch! wirst zum Beispiele an deiner Ehre angegriffen — gelästert, verläum-

det, verachtet. Das schmerzt dich tief; das ist dir ein großes Leiden. Aber blicke in dein Herz! Warst du bisher nicht stolz und eitel? Bildetest du dir nicht zu viel auf Menschenlob ein? Thatest du das Gute nicht in der eitlen Absicht, von Menschen gelobt zu werden? Vergassest du nie, daß alle Gaben und Kräfte Leibes und der Seele Gaben Gottes sind? Schriebest du sie nicht dir selbst zu, und raubtest so Gott die Ehre und den Dank, die Ihm gebühren? —

Wenn dieses so ist, sieh, so bist du krank an einer der fürchterlichsten Seelenkrankheiten — dem Stolze, der Hoffart, der eiteln Ehrbegierde. Die Verachtung und Lästerung, die dich trifft, ist Arzney für deine Seele. Da die Menschen, die dich hoch erhoben, dich nunmehr tief herabsetzen, die dich lobten und priesen, dich nunmehr tadeln und lästern, so sollst du einsehen, wie unbeständig und veränderlich das Lob von Menschen sey, und wie wenig man darauf bauen kann. Gott will dich demüthig machen! Glaube dies, und nimm dieses Leiden als einen Kelch, voll bitterer aber heilsamer Arz-

Digitized by Google

ney aus der Hand des beſten Vaters im Himmel! Die zeitliche Schmach wird dir dann ewige Ehre bringen.

Du, o Menſch! leideſt vielleicht einen großen zeitlichen Verluſt. Ein Kapital, das du auslehnteſt, geht verloren; irgend ein Unglücksfall verurſacht dir großen Schaden in deiner Haushaltung; die vielen Zahlungen, die du bey gegenwärtigen Zeiten leiſten mußt, fallen dir ſehr ſchwer. Das iſt dir ein großes Leiden. Aber blick' in dein Herz! — Hing es bisher nicht zu ſehr an zeitlichen Gütern? Vertrauteſt du auf dein Geld nicht mehr, als auf den lebendigen Gott? Trachteteſt du nicht mit größerm Eifer nach Geld und Gut, als nach Tugend? Schätzteſt du die zeitlichen Güter nicht höher, als die ewigen? Theilteſt du von deinem zeitlichen Segen auch den Armen mit? Verſchwendeteſt du deinen zeitlichen Ueberfluß nicht zum Wohlleben, zur Trunkenheit, zur eitlen Kleiderpracht?

Siehe, auch du biſt krank an der Seele! Dein Herz hängt noch am Irdiſchen — eine

Seelenkrankheit, die den Tod bringt. Der zeitliche Verlust — Armuth und Mangel — sind eine Arzney aus Gottes Hand, deine Seele gesund zu machen. Du sollst lernen, das Ewige mehr als das Zeitliche zu schätzen. Glaube dies! Nimm dieses Leiden als einen Arzneikelch aus Gottes Vaterhand! So ist dir dein zeitlicher Verlust ewiger Gewinn; so findest du in deiner Armuth unermeßliche Schätze für die ganze Ewigkeit.

Dich, o Mensch! sucht Gott mit einer Krankheit heim — du kränkelst fast beständig, und zählst wenig gesunde Tage und Stunden; oder Gott legt dich gar auf das Krankenlager hin, und du leidest große Schmerzen des Leibes. Aber blick' in dein Herz! Warst du nicht den sinnlichen Lüsten ergeben, und suchtest nur deinem Leibe wohlzuthun, unbekümmert um das ewige Wohl deiner Seele? Suchtest du nicht deinen Himmel in Speis und Trank, und machtest auf diese Art, wie der Apostel sagt, den Bauch zu deinem Gotte? Warst du nicht ein Sklave sinnlicher, unlaute-

Digitized by Google

rer Lüste, und sündigtest so an deinem eigenen Leibe? — Mußtest du nicht überall dabey seyn, wo es lustig herging — nur die fünf Sinne vergnügt wurden, der Geist aber leer ausging, und du nicht anders, als mit befleckter Seele heimkommen konntest?

Wenn dieses so ist, so bist du noch ein thierischer Mensch, und wandelst den Weg des Verderbens. Du leidest an einer schrecklichen Seelenkrankheit, der Verderbtheit des Sinnes und Herzens! Sieh', daß du nun an deinem Leibe Schmerzen leidest, die Gebrechlichkeit und Hinfälligkeit deines Leibes empfinden mußt — dies ist eine heilsame Arzney, die dich retten kann. Die kurzen leiblichen Leiden werden dir ewige Seelenfreuden bringen; die Krankheit des Leibes wirkt Gesundheit der Seele und ewiges Leben!

So ist jedes, auch das bitterste Leiden, ein Kelch voll wohlthätiger Arzney aus Gottes Vaterhand. Liebe nur Gott, und Alles dient dir zum Heile. „Denen, die Gott lieben, dient alles zum Besten." Ja, „die Leiden dieser

Digitized by Google

Zeit sind nicht einmal werth der Herrlichkeit, die dort auf uns wartet." Deßwegen spricht auch Christus die Leidenden selig, und fordert sie sogar auf, der Leiden sich zu freuen: „Selig sind, die trauern und weinen; denn sie sollen getröstet werden." „Freuet euch und frohlocket, wenn euch die Menschen hassen, und verfolgen (oder sonst euch allerley Widriges begegnet); denn ich sage euch, euer Lohn im Himmel wird groß seyn."

Nenne das Leiden deßhalb kein Unglück. Das mögen die Heiden thun, deren verfinsterter Blick nicht weiter reicht. Was Unglück scheint, ist im Grunde unser Glück — Heil und Segen.

Zeitliches, sogenanntes Unglück ist gar oft schon der Vorbote des künftigen, zeitlichen Glückes gewesen. War es ein Unglück, daß Joseph in die Zisterne und in den Kerker kam? Durch Zisterne und Kerker fand er den Weg zum Thron. Es war also sein Glück.

Zeitliche Leiden — die Welt nennt sie Unglück — bringen ewige Freuden. Nur durch

Digitized by Google

Leiden kann der Menſch vervollkommnet werden. Selbſt Jeſus, der Reinſte, der ohne alle Sünde war, mußte als Menſch durch Leiden verherrlichet werden. Er trank den bitterſten Leidenskelch; Er litt unendlich. Er ward unter Alle erniedriget; — nun iſt er über Alle erhöht, und Gott hat Ihm einen Namen gegeben über alle Namen — ſo, daß ſich vor dem Namen Jeſu beugen ſollen alle Kniee im Himmel und auf Erden und unter der Erde.

Er, den wir in ſeiner blutigen Angſt am Oelberge in ein Meer von Leiden verſenkt ſahen, iſt nun auf Gottes Thron erhoben, voll Glanz und Herrlichkeit. Durch Leiden ward Er das Haupt der Menſchheit; ſein Leiden war nicht nur ſeine Verherrlichung, ſondern auch das Heil der Welt; das einzige Mittel, die Menſchen zu retten. Sein Leidenskelch iſt ein Kelch des Heils für Alle!

Da ſehen wir das große, ſchöne Ziel aller Leiden. Die menſchliche Tugend kann nur durch Leiden vollendet werden; durch Leiden ſoll die Seele gereiniget und geläutert werden, wie das

Digitized by Google

Gold in der Glut. Kurze Leiden bringen ewige Freuden. Wir wollen also leiden mit Jesus; so werden wir einst mit Ihm Freude haben! Wir wollen bey jedem Leiden mit Ihm sprechen: „Sollte ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater darreicht?"

Zwar die Welt reicht uns auch einen Kelch dar — den Becher der Wollust, oder wie die Kinder der Welt ihn lieber nennen, den Becher der Freude. Die unerfahrene Jugend ist sehr begierig nach ihm! Er ist mit Blumen bekränzt, und Oben auf ihm schwimmt ein wenig Honig, etwas süßer Schaum; aber in seinem Grunde ist das schärfste Gift verborgen — Jammer und Elend, Tod und Verdammniß. Gottes Art ist es, durch kurze Leiden uns ewig dauernde Freuden zu bereiten. Die Art der Welt ist es, durch kurze Freuden uns hier auf Erden schon lange Leiden, und dort ewige Pein zu bereiten.

Der bittere Kelch aus Gottes Hand ist ein Kelch des Heils, des ewigen Lebens; der süße

Digitized by Google

Kelch, den die Sünde reicht — ein Kelch voll Gift, das zeitlich und ewig tödtet. Und wolltest du denn um des Bischen Süßigkeit willen dieses Gift verschlingen?

Genieße denn die kurze Lust der Sünde, und warte dann, was daraus erfolge! Die Lust des Augenblickes wird sich alsbald in Wehe verwandeln, und du wirst die Folgen des Giftes in deinem strafenden Gewissen, in deinem zerrütteten Leibe, und in deinem verwilderten Herzen, das ohne Ruh und Frieden ist, empfinden!

Doch, mein göttlicher Erlöser, die verbothene Lust, den Giftkelch der Welt wollen wir zurückstoßen! Wir wollen den Kelch des Leidens, den uns der Vater reicht, willig trinken, wie du! Unser kurzes Leiden bringt uns dann vollkommene Freude, und eine Freude, die nicht mehr von uns genommen wird.

Digitized by Google

Dritte Betrachtung.

Jesus, der Leidende, zeigt uns das sicherste Trostmittel im Leiden und im Sterben.

Zum dritten Male in dieser Fasten versammeln wir uns im Geiste am Oelberge des Herrn!

In dem Leiden Jesu am Oelberge, in seiner unaussprechlichen Angst, in jedem Blutstropfen, den Ihm diese Todesangst auspreßte, sehen wir seine große Liebe zu uns; wir sollen Ihn also wieder lieben. Das war unsere erste Betrachtung.

In dem Leiden am Oelberge, in dem bittern Kelche, den er trank, sehen wir das schöne, große Ziel aller Leiden — Heil und Segen, ewige Herrlichkeit und Seligkeit. Durch Leiden und Tod ging Jesus in seine Herrlichkeit ein — diesen Weg müssen auch wir gehen. Wer hier den bittern Kelch männlich und stand=

Digitized by Google

haft trinkt, deſſen wartet dort Oben die Krone der Herrlichkeit. Das war die zweite Betrachtung.

Jeſus in ſeinem großen Leiden, in ſeiner heißen, blutigen Angſt, in ſeinem furchtbaren Todeskampfe zeigt uns das ſicherſte Troſtmittel im Leiden und Sterben. Dies ſey unſere dritte Betrachtung!

Geliebteſte Chriſten! Leiden müſſen wir alle; ſterben müſſen wir auch alle. Leiden und ſterben iſt das allgemeine Loos der Menſchen. Es liegt uns alſo wohl daran, ein ſicheres Troſtmittel im Leiden und Sterben kennen zu lernen. Und du, Jeſus Chriſtus! der du uns durch dein ſchönes Beiſpiel die große Kunſt lehrteſt, geduldig zu leiden und getroſt zu ſterben, verleih uns die Gnade, daß wir dieſes dein Beiſpiel recht ins Auge faſſen, und leiden und ſterben, wie du — getroſt und ſelig!

Unausſprechlich, ſchrecklich, ſchaudervoll war das Leiden Jeſu am Oelberge. Er fing an, zu zittern und zu zagen — Ihn ſchauderte und Er entſetzte ſich. Er ſagte es ſelbſt: „Ich bin

betrübt bis zum Sterben!" Sein Leiden war so groß, wie es nie ein Menschenherz empfunden; nicht nur den Schweiß preßte Ihm die namenlose Angst aus, sondern sogar Blutstropfen, die Ihm nicht nur Stirn und Schläfe benetzten, sondern bis auf die Erde herabrannen. Und was that nun Jesus in dieser heißen Leidensstunde? — Er bethete.

Im Gebethe allein finden wir Trost im Leiden; Gebeth ist ein bewährtes Trostmittel.

Laß' dich, liebe, leidende Seele, deine Angst, deine Sorgen zum Gebethe treiben, und das Gebeth wird Angst und Sorgen vertreiben.

1.

Jesus bethete einsam.

Er riß sich von allen seinen Jüngern, sogar von seinen drey liebsten Freunden los. Er suchte sich ein einsames Plätzchen in dem stillen, nächtlichen Garten. In der tiefsten Einsamkeit, von allen Menschen fern, vor seinem Vater knieend — erblicken wir Ihn am Oelberge.

Deinem Beyspiele, o Jesu! will ich folgen!

Digitized by Google

Du, o Herr! gabst uns selbst den Rath: „Wenn du bethen willst, so gehe in deine Kammer, und schließe die Thüre hinter dir zu, und bethe da im Verborgenen zum Vater; und der Vater, der in's Verborgene sieht, wird dich erhören.“ Was du gelehrt hast, o Herr, das hast du selbst gethan. Du zeigtest uns am Oelberge, wie wir im Verborgenen, in stiller Einsamkeit bethen sollen.

Deinem Rathe, deinem Beispiele, o Jesu, will ich folgen. Wenn Sorgen mein Herz anfallen, wenn ich vor Angst und Bangigkeit mich nicht zu fassen weiß, wenn das Getümmel der Welt, das Geräusch und Getöse der Menschen um mich her es mir noch mehr erschwert, mich zu fassen, so will ich die stille Einsamkeit meiner Kammer suchen, und da ganz allein vor Gott mein Herz ausgießen. (Auch die einsamen Stunden, die ich bey meinen Geschäften in meiner Arbeitsstube, in Garten oder Feld zubringe, so wie auch die stillen Stunden einer schlaflosen Nacht seyen mir willkommen! Ich will sie weihen und heiligen durch Gebeth.

Digitized by Google

2.

Jesus bethete mit heiligem Ernste, voll Demuth und Ehrfurcht, die auch in seinem Aeussern sichtbar wurden.

Er fiel auf die Kniee nieder, Er neigte sein Angesicht bis zur Erde. — Nach deinem Beispiele, o Jesu! will ich mich auch vor dem Vater im Himmel auf die Kniee niederwerfen, mich tief neigen, mich gleichsam in den Staub demüthigen vor Ihm — dem Unendlichen! Wenn ich aber die Kniee beuge, die Hände fest zusammen halte, so soll dies Alles nur äußerlich anzeigen, daß ich meine zerstreuten Gedanken sammeln und fest zusammen halten will.

3.

Jesus bethete kindlich und herzlich.

Er redet als ein Kind mit dem besten Vater. Er redet Gott, den Allgegenwärtigen, an, wie ein Kind den Vater, den es vor sich da stehen sieht, dem es in das freundliche Angesicht blickt. Er nennet Gott, mit dem süßesten aller Namen — dem Vaternamen: „Vater,

Digitized by Google

mein Vater, liebſter Vater!" Er gießt ſein ganzes Herz vor Ihm aus — läßt nur ſein Herz reden.

So will ich, nach deinem Beiſpiele, o Jeſu, auch bethen! Wenn ich vor Gott einſam da kniee, will ich denken: „Gott iſt mir nahe!" Ich will Gott anreden, als ſehe ich Ihn mit Augen. Ihn Vater nennen zu dürfen, ſey die größte Freude, der innigſte Troſt meines Herzens. Reden will ich mit Gott, wie ein Kind mit ſeinem Vater — kindlich und herzlich.

4.

Jeſus bethete voll Vertrauens, voll Ergebung in Gottes Willen.

Jeſus bethete: „Vater! wenn es möglich iſt — und dir iſt ja Alles möglich — ſo nimm dieſen Kelch von mir: aber nicht mein Wille geſchehe, ſondern der Deine!" Dieſes war der große Inhalt ſeines Gott-ergebenen, vertrauensvollen Gebethes.

So, o Jeſu, will auch ich bethen — in allen meinen Leiden! Bethen will ich voll Vertrauens: Vater! du biſt der Allmächtige;

Digitized by Google

dir ist Alles möglich. Nimm dieses Leiden von mir, laß diesen Kelch vorübergehen! Aber auch bethen will ich voll Ergebung: Wenn du diesen Kelch nicht von mir nehmen willst, so hast du die weisesten und liebevollsten Absichten dabey. Du weißt es besser, was mir gut ist, als ich selbst. Du meynst es besser mit mir, als ich es selbst mit mir meynen kann. Du kannst nichts wollen, nichts geschehen lassen, als was das Allerbeste für mich ist. Dein Vaterwille, o du, der die ewige Weisheit und Liebe ist, werde an mir erfüllt — nicht mein Wille geschehe, sondern der Deine!

5.

Jesus bethete öfters, und ward nicht müde zu bethen, bis Er erhört ward.

Als Er die erste Stunde im Gebethe zugebracht hatte, und die Angst sich neuerdings Seiner bemächtigte, ging Er zum zweiten Male hin, zu bethen, und bethete noch inbrünstiger. Und als Er die zweite Stunde ganz dem Gebethe gewidmet hatte, und seine Angst wieder-

Digitized by Google

kam — sein Leiden auf's Höchste stieg, ging er zum dritten Male hin, und bethete noch dringender, noch flehender.

Und siehe! da kam Trost vom Himmel, da erschien der Engel, von Gott gesendet, und stärkte Ihn.

Nun konnte Er seinen Feinden muthig entgegen gehen, und ihnen selbst sagen: „Ich bin es, den ihr sucht!" Nun konnte Er seine Hände ruhig darbiethen, daß sie gebunden würden. Nun konnte Er ruhig aushalten im Leiden, bis Er sagen konnte: „Es ist vollbracht!"

So, liebe, leidende Seele! bethe auch du, und gewiß, gewiß, du wirst erhört werden. Sage nicht: Ich habe schon gebethet, es hat aber nichts geholfen. Nein, du hast noch nicht recht gebethet. Bethe wie Jesus, und du wirst erhört werden.

Es läßt sich nun an den fünf Fingern abzählen, wie Jesus gebethet hat, und wie du bethen sollst:

Digitized by Google

Bethe, wie Jesus, in stiller Einsamkeit, um durch nichts zerstreut zu werden.

Bethe mit heiligem Ernste, wie Jesus — auf deinen Knieen, mit tiefer Ehrfurcht vor Gott!

Bethe aus einem kindlichen Herzen, und denke dir Gott, deinen Vater im Himmel, als gegenwärtig.

Bethe voll Ergebung in Gottes Willen, voll Vertrauen auf des besten Vaters Allmacht, Weisheit und Güte.

Bethe endlich zu wiederholten Malen, und werde nicht müde, zu bethen.

So wird dein Gebeth gewiß nicht unerhört bleiben; es wird die Wolken durchdringen! Entweder wird Gott das Leiden ganz von dir nehmen, oder Er wird dir Trost, Kraft und Muth geben, es zu tragen. Das Bitterste wird dir süß, und das Schwerste leicht werden.

Wir lernen also an dem Beispiele des leidenden Jesus am Oelberge, wie wir in allen Leiden wahren Trost finden können. Ein stilles, ernstliches, kindliches, vertrauungs-

Digitized by Google

volles, unermüdetes Gebeth ist dieses Mittel. Dieses Trostmittel ist für uns Menschen, die wir unzähligen Leiden ausgesetzt und keine Stunde vor Trübsalen, Jammer und Elend sicher sind, von unschätzbarem Werthe, und nicht mit Gold zu bezahlen. Dieses einzige, bewährte, unfehlbare Trostmittel, das auch da noch hilft, wo kein Geld, kein Menschenwitz, keine Menschenmacht mehr helfen kann, kostet uns nichts, und ist in eines jeden Hand. Und wollten wir nun ein solches Mittel nicht freudig ergreifen?

Ja, das Gebeth macht uns nicht nur die Leiden dieser Erde leicht — es macht sie uns auch heilsam, und zum unaussprechlichen Segen für die ganze Ewigkeit. Durch Gebeth wird unser Leiden erst geheiliget. Alle Menschen müssen zwar leiden. Tausende leiden aber, ohne daß es ihnen heilsam seyn kann; sie leiden nur mit Widerwillen, mit Murren. Das Leiden wird ihnen hier doppelt schwer, und dort in der Ewigkeit haben sie anstatt des Lohnes erst noch Strafe dafür zu erwarten.

Wir wollen leiden, wie Jesus gelitten hat; wir wollen in unsern Leiden bethen, wie Jesus gebethet hat. So werden wir im Leiden gestärkt und getröstet werden, wie Jesus. Wir werden das große, herrliche Ziel aller Leiden erreichen, wie Jesus, und mit Ihm einst die ewige Seligkeit und Herrlichkeit genießen.

Gebeth, Gebeth sey unser Trost, jetzt in allen Leiden — sey es uns auch dereinst in der Stunde des nahen Todes; ja selbst in der Todesstunde!

Die Todesangst Jesu am Oelberge erinnere uns, daß auch wir einst — vielleicht bald! — die Todesangst werden empfinden müssen. Wenn der Unschuldigste im Angesichte des nahen Todes zitterte, zagte und todbetrübt ward — wie wird es uns Sündern ergehen?

Wir wollen jetzt nicht Sünden auf Sünden häufen, die uns dann die Todesangst noch schwerer machen würden, als läge ein Gebirg auf uns. Wir wollen jetzt lernen, in jeder Noth recht zu bethen, und im Gebethe Trost

Digitized by Google

zu finden; so wird uns auch in unserer letzten Noth der Trostengel nicht fehlen.

Ja, ein Engel Gottes wird dann unsern Geist sanft in seine Arme nehmen, und ihn hinbringen in die ewige Freude, wo Jesus in der Herrlichkeit seines Vaters ist.

O Gott, lieber Vater im Himmel! zu dir flehte dein geliebter Sohn, der aus Liebe zu uns Mensch geworden, in den unaussprechlich großen Leiden, die Er für uns erduldet hat! Zu dir flehen auch wir, was immer für Sorge oder Kummer unser Herz beschweren möge! Dich wollen wir um Trost und Hülfe anrufen in allen Leiden, die nach deinem heiligen Willen noch über uns kommen werden! Und in unserer letzten Stunde, wenn unsre Zunge nicht mehr sprechen kann, sollen noch unsre letzten Seufzer zu dir gerichtet seyn. Erhöre unser Flehen jetzt — erhöre uns in jeder Leidensstunde, in der wir zu dir flehen werden — erhöre uns einst in der Stunde unsers Todes! Amen.

Digitized by Google

Vierte Betrachtung.

Der leidende Jesus und seine Jünger am Oelberge.

Wir haben uns in dieser stillen Abendstunde abermals im Geiste am Oelberge unsers göttlichen Erlösers versammelt!

In den vorigen Betrachtungen haben wir Ihn in dem nächtlichen Garten einsam vor seinem Vater knieend betrachtet.

In seiner blutigen Todesangst sahen wir einen Beweis seiner großen, unaussprechlichen Liebe gegen uns. O möchten auch wir Ihn seitdem mehr geliebt haben!

In seiner Ergebung in den Willen des Vaters erblickten wir in Ihm unser Vorbild, wie auch wir uns im Leiden in den Willen des Vaters ergeben sollen. O möchten auch wir bisher jedes Leiden als einen Kelch aus der Hand des Vaters angenommen haben!

Digitized by Google

In seinem einsamen, ernstlichen, kindlichen, vertrauungs- und ergebungsvollen, unermüdeten Gebethe erkannten wir das einzige Trostmittel im Leiden. Möchten auch wir in allen Leiden unsern Trost im Gebethe gesucht und gefunden haben, wie Jesus!

Heute wollen wir unser Augenmerk auf das Betragen des leidenden Jesus am Oelberge gegen seine Jünger richten. Dies soll der Inhalt unserer heutigen Betrachtung seyn. Gott lege seinen Segen darauf!

Jesus hatte den ganzen Abend, bevor sein Leiden am Oelberge anfing, damit zugebracht, seine lieben Jünger im Glauben an Gott zu befestigen, mit der Hoffnung des ewigen Lebens zu trösten, zur Liebe zu ermahnen. Er hatte ihnen Alles, was Ihm diese Nacht und den folgenden Tag bevorstand, voraus gesagt; Er hatte ihnen voraus gesagt, wie Er werde verrathen, verurtheilt, verspottet, gegeißelt, gekreuziget und getödtet werden. Er hatte ihnen gesagt, daß Er dieses Alles aus Liebe zu ihnen und zu uns allen leiden werde. „Niemand, sagte Er, hat eine

größere Liebe, als diese, daß er sein Leben für seine Freunde gebe." Er nannte sie seine Freunde, seine lieben Kinder. Zärtlicher und liebreicher, als je ein scheidender Freund von seinen Freunden, als je ein sterbender Vater von seinen Kindern, nahm er Abschied von ihnen. Er goß ihnen sein ganzes liebevolles Herz aus. Er hielt noch das letzte Abendmahl mit ihnen, und stiftete in dem wundervollen Sakramente das heilige Denkmal seines Leidens und seines Todes. Und nachdem Er vom Tische aufgestanden, und zum Thore Jerusalems hinausgegangen war, setzte Er seine göttlichen Lehren und Ermahnungen noch auf dem ganzen Wege zum Oelberge fort. Am Bache Zedron aber, der am Oelberge vorbeifließt, blieb Er noch in Mitte der Jünger stehen, und erhob seine Augen zum Himmel, und bethete noch innig, herzlich, unaussprechlich geist- und liebevoll für sie: „Vater, ich bleibe nun nicht mehr in der Welt; sie bleiben noch in der Welt, und ich komme zu dir. Vater! Heiligster! erhalte du sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast. Ich

Digitized by Google

heilige — weihe und opfere — mich selbst für sie, damit sie in Wahrheit geheiliget seyen. Ich bitte aber nicht nur für sie, sondern für Alle, die durch ihr Wort an mich glauben werden, damit sie Alle Eins seyen, wie du Vater in mir bist, und ich in dir, damit sie so in uns Eins seyen.")

Nach diesem Gebethe geht nun Jesus über den Bach Zedron. Er kömmt bey dem Mayerhofe Gethsemane an, bey dem ein Oelgarten war; Er tritt in den Garten. Er wollte, nur seine Drey vertrautesten Jünger, die Ihn dort auf dem Berge in seiner Herrlichkeit gesehen, sollten nun die Zeugen seines tiefen Leidens seyn. Den übrigen Jüngern sagt er, sogleich am Eingange des Gartens: „Setzt euch hier, bis ich dort hingehe und bethe. Bethet auch ihr, damit ihr nicht in Versuchung gerathet." Nur Petrus, Johannes und Jakobus nimmt Er mit sich weiter in den Garten hinein. „Ach, sagt Er schaudernd vor Bangigkeit zu ihnen: „Meine Seele ist betrübt bis zum Tode. Bleibet hier — wachet mit mir

und bethet!“ Er entfernt sich eines Steinwurfes weit von ihnen und bethet, wie wir es in der vorigen Betrachtung ausführlich gehört haben.

Nach einer Stunde kommt Er zu den drey Jüngern zurück. Alle drey hatten an dem letzten Abendmahle Ihn versichert, sie seyen bereit, mit Ihm in das Gefängniß und in den Tod zu gehen. Besonders hatte Petrus dieses betheuert. Allein wie wenig befolgten sie die liebreichen Ermahnungen, die Jesus ihnen am letzten Abendmahle, auf dem Wege zum Oelberge, und noch im Oelgarten gegeben hatte! Er findet sie schlafend. Wie mußte Ihn das schmerzen! Aber voll Liebe und Sanftmuth spricht Er: „Petrus, und auch du schläfst? — So konntet ihr denn nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? Wachet doch und bethet, damit ihr der Versuchung nicht unterlieget; denn der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach!“

Er geht abermal hin, zu bethen, wie vorher. Nach einer Stunde kömmt Er zurück, und findet sie wiederum im tiefen Schlafe. So wenig Antheil nehmen sie an seinem Leiden,

Digitized by Google

an seiner schrecklichen Todesangst. Aber seine Langmuth, seine Geduld ermüdet nicht. „Wie möget ihr denn jetzt schlafen?“ spricht Er sanft, und ermahnet sie zum dritten Male: „Bethet und wachet! damit ihr der Versuchung entgehet.“

Er geht noch einmal hin, zu bethen, und da Er wieder zu ihnen zurückkehrt, findet Er, daß auch seine dritte Ermahnung umsonst war. Sie liegen alle im tiefen Schlafe. Aber — Er macht ihnen keine Vorwürfe über ihre Gleichgültigkeit. „So schlaft und ruht ihr denn noch? spricht Er freundlich; lasset es jetzt genug seyn! Die Stunde ist nun gekommen, da der Menschensohn in die Hände der Sünder überliefert wird. Stehet auf, und kommt mit mir!“ Dies war das Betragen des leidenden Jesus am Oelberge gegen seine Jünger. Wir wollen auch diesen Theil der Geschichte seines Leidens am Oelberge näher betrachten! Wir wollen die Liebe und Langmuth Jesu gegen seine Jünger und gegen uns Alle recht zu Herzen nehmen!

Digitized by Google

1.

Jesus giebt uns hier ein schönes Beispiel der Liebe und Geduld.

Mitten in seinem unaussprechlich großen Leiden bleibt Er voll thätiger Liebe. Obwohl Er unter der Last eigener Leiden beinahe versinken mußte, so vergißt Er doch seine Jünger nicht. Ihr Heil liegt Ihm an seinem liebvollen Herzen, so geängstiget und tiefbetrübt dieses auch ist. Seine größte Sorgfalt geht dahin, daß sie bey dem Anblicke seiner Todesangst, seines blutigen Todschweißes, seiner nahen Gefangennehmung, seiner bevorstehenden Verurtheilung zum Tode, seiner Hinausführung zur Richtstätte, seines Todes am Kreuze, nicht irre werden im Glauben an Ihn, oder gar vom Glauben an Ihn abtrünnig werden. Deßwegen warnte und ermahnte Er sie; deßwegen kommt Er von Zeit zu Zeit zu ihnen, um sie wiederholt zu ermahnen. Allein wie ohne alle Theilnahme findet Er sie! So oft Er auch seine Ermahnungen wiederholt, so befolgen sie dieselben doch nicht. Während Er mit der Todesangst kämpft, und

Digitized by Google

Angstschweiß wie Blutstropfen von seinem Angesichte auf die Erde herabfällt — schlafen sie! Allein Er wiederholt seine Ermahnungen mit immer gleicher Güte. Er hat Mitleid mit ihrer Schwachheit und wird nicht unwillig. Er bleibt langmüthig, freundlich, sanft, unerschöpflich in der Liebe und Geduld.

O wie ganz anders, meine liebsten Christen, benehmen wir uns gegen unsre Freunde und Angehörige, wenn uns ein Leiden trifft! Wenn es uns nicht nach unserm Sinne geht, wenn uns eine Hoffnung fehlschlägt oder eine Unternehmung mißlingt, wenn wir einen zeitlichen Schaden leiden — wie werden wir da so verdrießlich, so unfreundlich gegen Andere — wie kann Niemand uns da etwas recht machen — wie lassen wir es oft diejenigen entgelten, die nicht die geringste Schuld daran haben?

Wenn wir krank oder sonst in einer großen Trübsal sind — wie vieles fordern wir von Andern, wie thut es uns so wehe, wenn Andere sich wenig um uns zu bekümmern scheinen — nicht immer fragen, wie wir uns befinden, wie

Digitized by Google

es uns gehe, was wir uns nur immer wünschen womit sie uns dienen können — wenn sie uns nicht auf alle Art ihr Mitleid und ihre bereitwillige Liebe zu erkennen geben?

Wenn wir eine Bitte oder Ermahnung an Freunde oder Untergebene zwei bis dreimal wiederholen müssen, wie geschieht es da das zweite Mal schon mit Empfindlichkeit und finsterm Gesichte, und das dritte Mal mit feinen Vorwürfen oder gar mit einem groben Ausbruche von Scheltworten?

So aber bezeigen wir uns nicht als wahre Jünger und Jüngerinnen unsers göttlichen Lehrers, Vorbildes und Erlösers. Wir vergrößern durch unser empfindliches, ungeduldiges Wesen unsere Leiden, und verbittern uns und Andern das Leben. Leider wurde es bereits unter uns Christen zum Sprichworte: Wo die Noth wohnt, da ist der Unfrieden zu Hause. So sind wir Andern und uns selbst zur Qual; so sind wir, die wir in der Nachahmung Jesu so selig seyn könnten — unselige Menschen!

O Jesu! der du die lautere Liebe und die

unermüdbare Geduld bist, hilf uns, daß wir bey allen Leiden, die wir zu dulden haben, bey allen Fehlern und Schwachheiten, die wir von den Menschen um uns her zu ertragen haben, liebreich, freundlich und geduldig bleiben, wie du!

2.

Die große Liebe und Geduld, die Jesus an seinen Jüngern bewährte, erzeigt Er auch uns.

Jesus Christus, der liebvollste Freund und Erlöser der Menschen, will auch uns seyn, was Er seinen Jüngern gewesen. Wie Er sein Leben für seine Jünger gegeben, so hat Er es ja auch für uns gegeben. Er will alle Menschen selig machen. Jesus Christus ist immer und ewig Ebenderselbe — die lautere Liebe.

Obwohl unser Auge Ihn nie gesehen, so haben wir dennoch seine Liebe zu uns, seine Sorgfalt für unser Heil, seine Langmuth und Geduld schon vielfältig erfahren. Er hat in seiner heiligen Kirche die Anordnung gemacht, daß wir schon in unsrer Kindheit im Glauben an

Digitized by Google

Ihn und seinen Vater im Himmel unterrichtet wurden. Schon als zarte Kinder lernten wir, Gott — unsern lieben Vater nennen und die kleinen Hände zum Himmel erheben. Schon als Kinder wurden wir Jesu, dem göttlichen Kinderfreunde, zugeführt. O welche Seligkeit empfand unser Herz, als wir in unsrer ersten heiligen Kommunion uns mit Ihm vereinigten! — Seine göttliche Lehre wird auch uns verkündet. An jedem der erfreulichen christlichen Festtage, an jedem Sonntage des Jahres spricht Er durch den Mund des Predigers zu uns. Das heilige Evangelienbuch ist in unsern Händen; wir können die merkwürdigsten Begebenheiten aus dem Leben Jesu, von seiner Erscheinung auf Erden bis zu seiner Himmelfahrt, seine Lehren und Thaten mit eigenen Augen lesen. Wie oft traf ein Wort, das wir aus dem Munde des Predigers vernahmen oder in dem Evangelium lasen, unser Herz, und forderte uns mächtig auf, diese oder jene Sünde zu meiden? Wie haben unsre Aeltern, nach dem Sinne und Willen Jesu, uns so oft in ihrem

Digitized by Google

Leben — und vielleicht noch auf ihrem Sterbebette! — ermahnt, der Lehre Jesu getreu zu bleiben, nie, nie in Sünde und Laster zu willigen, von dem Wege zum Himmel weder zur Rechten noch zur Linken abzuweichen! Wie oft warnte Jesus Christus uns durch seinen Geist, nicht mehr der Sünde zu leben; wie oft rührte Er durch seine Gnade unser Innerstes, daß wir uns vornahmen, unser ganzes Leben nach seinem heiligen-Willen, nach seiner Lehre und seinem Beispiele einzurichten! So zeigte Jesus sich uns immer als unsern liebevollen, göttlichen Freund und Erlöser.

Allein welche Früchte hat nun diese seine Liebe gegen uns, diese seine zärtliche Sorgfalt für unser Heil, an uns gebracht? Was hat all der Unterricht, was haben so viele treue Ermahnungen an uns gefruchtet! Sind wir in allem unserm Thun und Lassen, in Gedanken, Worten und Werken Ihm, dem Heiligsten, ähnlich? Sind wir reich an den Früchten des Geistes, an „Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freund-

lichkeit, Wohlwollen, Langmuth, Milde, Treue, Bescheidenheit, Enthalsamkeit, Keuschheit?"

Ach, gleichen wir nicht jenem unfruchtbaren Feigenbaume im Evangelium, an dem der Herr des Gartens vergebens Früchte suchte, und ihn umzuhauen befahl? Der Gärtner antwortete: „Herr, laß ihn nur dieses Jahr noch stehen! Ich will um ihn herum graben und ihn düngen. Vielleicht bringt er doch noch Frucht. Bringt er aber bis dahin keine — nun, so magst du ihn umhauen lassen." Hätten wir nicht schon längst das Schicksal verdient, das jenem Baume angedroht war? Und wem, als der Milde und Schonung unsers liebevollen Erlösers haben wir es zu danken, daß der Herr seines großen Gartens, der Erde, noch immer Früchte, würdige Früchte der Buße von uns erwartet?

Ja, du unser göttlicher Erlöser, deine Langmuth ist so groß, als deine Liebe. Noch bis auf diese Stunde hattest du Geduld mit uns. Noch leben wir, noch lässest du uns Zeit, in uns zu gehen, uns von der Sünde abzukehren, uns zu Gott zu wenden, unser ganzes Herz dir

Digitized by Google

zu widmen. Wir erkennen deine Liebe — und wollten wir denn immer ohne Gegenliebe bleiben? Wollten wir deine Langmuth, deine Güte, deine Geduld zu neuen Sünden mißbrauchen? Wollten wir, anstatt den Reichthum deiner Gnade und Erbarmungen zu ergreifen — der strafenden Gerechtigkeit Gottes anheim fallen?

O nein, liebster Jesus, der du schon so viele Geduld mit uns gehabt, der du schon so lange warteteſt, der unfruchtbare Baum werde endlich doch einmal Früchte bringen — wir wollen nicht bis an unser Ende einem Baume ohne Früchte gleichen. Wir wollen jetzt vor deinem Angesichte den großherzigen Entschluß fassen, nicht nur nach deinem Namen Christen genannt zu werden, sondern in der That und Wahrheit Christen zu seyn — reich an guten Früchten, und mit deiner Gnade nach deinem Ebenbilde neu geschaffen. Gieb denn du, der uns allein zu bessern Menschen umschaffen kann, uns deine allmächtige Gnade dazu!

Digitized by Google

Fünfte Betrachtung.

Der leidende Jesus am Oelberge ermahnt seine Jünger zum Wachen und Bethen.

In der vorigen Betrachtung richteten wir unsre Aufmerksamkeit vorzüglich auf die Liebe, Langmuth und Geduld, womit Jesus am Oelberge seine Jünger ermahnt hat. Wir nahmen uns vor, die Liebe und Geduld, die Er an seinen Jüngern bewies, nachzuahmen; wir faßten den Entschluß, die Liebe und Geduld, die Er mit uns hat, nicht zu unserem Verderben zu mißbrauchen, sondern zu unserem Heile zu benützen.

In der heutigen Betrachtung wollen wir nun den Inhalt der liebevollen Ermahnungen zu Herzen fassen, die Jesus am Oelberge seinen Jüngern gegeben hat. Was Er seinen Jüngern gesagt hat, ist auch uns gesagt; seine weisen, liebevollen Ermahnungen sind auch für uns so

Digitized by Google

nothwendig und von so hoher Wichtigkeit, wie sie es für seine Jünger gewesen. Laßt uns denn seine inhaltreichen Worte erwägen. Er gebe uns seine Gnade dazu!

Petrus, Johannes und Jakobus waren die drey liebsten Jünger Jesu, seine drey vertrautesten Freunde auf Erden. Er hatte sie immer um sich, Er würdigte sie seines beständigen Umganges. Täglich sahen sie sein mildes Angesicht mit Augen; täglich erblickten sie in seinem göttlichen Lebenswandel das reinste Vorbild der Heiligkeit. Er lehrte sie drey Jahre lang unermüdet; sie vernahmen seine himmlischen Lehren, seine götttichen Worte aus seinem eigenen Munde. Sie haben seine hohe Thaten, die Wunder der Allmacht und Liebe, mit Augen gesehen; es gesehen, wie Er mit einem Worte, einem Winke — die Blinden sehend, die Lahmen gehend, die Todten wieder lebendig gemacht. Zwar haben auch die übrigen Jünger seine göttliche Lehre aus seinem Munde vernommen, und waren eben so Zeugen seiner herrlichen Thaten; allein nur diese drey durften Ihn dort

Digitized by Google

auf dem Berge in seiner Verklärung sehen, wo sein Angesicht von einem Glanze umgeben war, heller als die Sonne, und seine Kleider weißer waren als Schnee. Sie haben Ihn in seiner Herrlichkeit gesehen — einer Herrlichkeit, würdig des Eingebohrnen vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

Sie glaubten an Ihn, und Petrus hatte diesen seinen Glauben laut und freudig bekannt: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes." Sie liebten Ihn, und hatten ja Alles verlassen, um Ihm nachzufolgen. Noch am letzten Abendmahle waren sie voll Andacht und Liebe um Ihn versammelt. Seine Liebe rührte sie innig; sie glühten von Liebe zu Ihm. „Herr, rief Petrus, ich bin bereit, mit dir in das Gefängniß und in den Tod zu gehen. Ich lasse mein Leben für dich." So sagten auch die übrigen Jünger.

Und jetzt am Oelberge, als das Leiden Jesu, das Er ihnen vorausgesagt, auf das Er sie so treulich vorbereitet hatte, den Anfang nimmt — jetzt, da sie Ihn in seiner Todesangst, und

Digitized by Google

sein Angesicht von blutigem Todesschweiße benetzt sehen — wie sind sie jetzt so träge und schläfrig! Nicht einmal eine Stunde mögen sie mit Ihm wachen. Bald darauf verlassen Ihn Alle — und Petrus verläugnet Ihn sogar.

Woher kommt nun diese Wankelmüthigkeit, diese Unbeständigkeit im Guten? Jesus, der am besten wußte, was im Menschen ist, sagt es uns. Er sprach: „Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach."

Das, meine Lieben, gilt auch von uns; wir erblicken in den Jüngern am Oelberge ein treues Bild von der menschlichen Schwachheit und Gebrechlichkeit, von der wir, auch bey dem besten Willen, noch nicht befreyt sind; wir sehen in den Jüngern unser Bild.

Auch wir hatten gewiß schon oft die herzlichste Freude an Gott, an Jesus; wir waren von seiner Gnade und Erbarmung gerührt; unser Herz war voll der besten Vorsätze — und doch blieben sie unerfüllt! Wie oft erkannten wir unsre Fehler? Eine Predigt, die Ermahnung unsers Beichtvaters, das Wort eines

Digitized by Google

Freundes ging uns zu Herzen; wir verabscheuten unsre Fehler, vergossen wohl heiße Thränen darüber — und begingen sie doch wieder. Wir sehen es ein, wie gut und schön es wäre, Gott ganz zu gehorchen, und möchten es auch gerne thun. Aber unsre Neigung zu sinnlichen Lüsten, unsre Anhänglichkeit an irdische Güter, eitle Ehrbegierde, Aufwallungen des Zorns und anderer bösen Leidenschaften reißen uns wieder zum Bösen hin. Auch bey uns trifft es zu: „Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach."

Und sollte es denn mit uns immer so bleiben? Sollte der Geist das Fleisch nie ganz besiegen? Wollten wir immer einem Schilfrohre gleichen, das vom Winde hin und her getrieben wird? Sollen wir immer bald von Sündenlust bethört und bald von Reue gequält werden? Wollen wir niemals zum göttlichen Frieden, nie zur Seligkeit eines reinen, unbefleckten Gewissens kommen?

O ihr lieben Christen alle, deren Geist willig zum Guten ist, die ihr aber die Schwachheit

und Gebrechlichkeit eurer sinnlichen Natur fühlt, und gerne davon befreyt wäret, so höret, o höret Jesum! Seht, Er selbst, euer göttlicher Freund lehrt euch. Er erhebt sich aus seinem blutigen Todeskampfe. Er, der für euch in den Tod ging, steht mit seinem wehmuthsvollen, liebreichen Angesicht, das noch mit Blutstropfen bespritzt ist, vor euch. Er öffnet den Mund — höret Ihn! Die Weisen dieser Erde sagen uns manchmal mit vielen Worten sehr wenig; Jesus sagt uns mit zwey Worten sehr Vieles. „Wachet und bethet!" so heißen diese zwey goldenen Worte. O laßt sie uns recht erwägen — recht zu Herzen nehmen! Er gebe uns dazu seine Gnade!

1.

Wachet.

Mit diesem Worte wollte Jesus seinen Jüngern mehr sagen, als daß sie eben jetzt am Oelberge nicht schlafen sollten.

Jesus hatte, wenige Tage vor seinem Leiden, seinen Jüngern angekündet: Er werde

nun diese Welt bald verlassen, aber dereinst wieder kommen, um von dem Thun und Lassen der Menschen Rechenschaft zu fordern. Daher sprach Er zu ihnen: „Wachet, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommen wird."

Er trug ihnen das Gleichniß von dem klugen und treuen Haushälter vor, den sein Herr über sein Hauswesen bestellt hat, damit er die Aufsicht über die Hausgeschäfte führe und dem Hausgesinde zu rechter Zeit Speise reiche.

„Selig, sprach Jesus, ist jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also thun sieht. Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen."

„Wenn aber jener Knecht in seinem Herzen sagen würde: Mein Herr kommt noch lange nicht! — und wenn er anfinge, seine Mitknechte und die Mägde zu schlagen, mit den Vollsäufern zu essen, zu trinken und sich zu berauschen; so wird an einem Tage, an welchem er es nicht vermuthet, und zu einer Stunde, die er nicht weiß, der Herr dieses Knech-

Digitized by Google

tes kommen, ihn (von den übrigen Knechten) ausscheiden, und ihm seinen Theil mit den Heuchlern und Treulosen geben."

„Seyd also auch ihr bereit, denn der Menschensohn wird kommen zu einer Stunde, die ihr nicht wißt. Was ich aber euch sage, das sage ich Allen: „Wachet!"

Es muß uns nun wohl klar seyn, was Jesus mit dem Worte: „Wachet!" uns sagen wolle. Die Wachsamkeit, zu der Jesus uns ermahnt, ist die stete Treue, die ununterbrochene Sorgfalt und Aufmerksamkeit in Erfüllung aller unserer Pflichten; die vorsichtige Klugheit, mit der wir uns vor Allem in Acht nehmen, was uns verleiten könnte, etwas Unrechtes zu thun, unsern Begierden nachzugeben, in was immer das rechte Maaß zu überschreiten. Wir wissen die Stunde nicht, in der uns der Herr aus diesem Leben abrufen wird; wir wissen den Tag nicht, an dem Er zum allgemeinen Weltgerichte kommen wird. Wir sollen also unser Gewissen, unsre ewigen Angelegenheiten so in Ordnung halten, daß wir jeden

Digitized by Google

Tag, jede Stunde, da der Herr kommen wird, bereit sind, Ihm von unserem Thun und Lassen Rechenschaft abzulegen, und vor seinem Angesichte zu bestehen.

Was es heiße, in zeitlichen Dingen wachsam, achtsam, aufmerksam seyn, wissen wir sehr wohl. Wir haben wohl Acht auf jedes Fünklein Feuer, daß es unser Haus nicht in Brand setze. Wir haben Acht auf ein schönes Kleid, daß wir keinen Flecken hineinbringen. Wir wachen über einen Garten voll köstlicher Früchte, daß sie uns nicht geraubt werden. Wir haben auf ein köstliches Kleinod wohl Acht, daß wir es nicht verlieren. Wir wachen über unsre Augen, daß sie nicht verletzt werden. So sollen wir wachen über uns selbst.

Wachet, wachet daher über euer Herz; wachet über jeden Gedanken, der darin aufsteigt, ob ihr Himmel und Erde in euer Herz dürftet hineinblicken lassen, ohne zu erröthen! Wenn wir über unser Herz nicht wachen, so sind wir stets in Gefahr, Unschuld und Tugend, Ge-

Digitized by Google

ſundheit und Leben, ja unſer ganzes Heil, unſre ewige Seligkeit zu verlieren.

Wachet über eure Augen, und wendet ſie ab von ſolchen Gegenſtänden, die euch zum Böſen reizen; wachet über eure Ohren, hütet euch vor böſen Geſprächen, die gute Sitten verderben; werdet euch davon ab, ſonſt vergiften ſie euer Herz! — Wachet über eure Zunge, nehmet jedes Wort in Acht, damit ihr Andern nicht Unrecht thut, keinen Unfrieden anſtiftet, ſie nicht zum Böſen verleitet.

Wachet beſonders über eure Lieblings-Leidenſchaft, über eure Gewohnheitsſünde. Biſt du zum Beiſpiele zum Zorn geneigt, ſo ſoll es von Morgens früh bis in die Nacht dein Geſchäft ſeyn, dieſen Zorn zu hüten, wie man ein wildes Thier hütet, damit es keinen Schaden anrichte.

Ohne dieſe ſtete, ununterbrochene Wachſamkeit können wir nie alles Gute, das wir thun ſollen, vollbringen; können wir nie vor allem Böſen, das wir meiden ſollen, uns rein bewahren."

Digitized by Google

2.

Bethet!

All unser Wachen würde nichts helfen, wenn wir das Bethen versäumen wollten. Denn aus unsren eigenen Kräften, ohne Gottes Beistand können wir nichts. Wenn der Herr die Stadt nicht bewahrt, so wachet der Wächter vergebens.

Jesus hat daher seine Jünger und das Volk, die drey Jahre seines Lehramtes hindurch, sehr oft und nachdrücklich zum Gebethe ermahnt. „Alles, sprach Er, um was ihr in eurem Gebethe mit Glauben bitten werdet, werdet ihr erhalten. Bittet, so wird euch gegeben werden; denn ein Jeder, der bittet, bekommt. Da ihr, die ihr böse seyd, euren Kindern gute Gaben zu geben wißt, wie vielmehr wird euer Vater im Himmel denen, die Ihn darum bitten, den guten Geist geben!" Er sagte, daß man immer bethen und nicht nachlassen müsse. „Sollte denn Gott, sprach Er, seine Auserwählte, die Tag und Nacht zu Ihm rufen, nicht erretten?"

Digitized by Google

Noch am letzten Abendmahle versicherte Er seine Jünger: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird Er es euch geben. Bisher habt ihr noch nicht in meinem Namen um etwas gebethen; bittet, so werdet ihr empfangen, daß eure Freude vollkommen sey."

Jesus, der seine Jünger so treulich und dringend zum Gebethe ermahnt hatte, gab ihnen auch während seines dreyjährigen Umganges mit ihnen das schönste Beispiel eines andachtsvollen Gebethes! Schon vor Anbruch der Morgendämmerung begab Er sich aus der Stadt in eine einsame Gegend und bethete dort. Mehrmal entwich Er aus dem Gedränge des Volkes in die Wüste und bethete. Nachdem Er den ganzen Tag von Scharen des Volkes umgeben war, ging Er am späten Abende auf einen Berg und bethete. Er übernachtete im Gebethe. Innigst bethete Er noch am Bache Zedron, bevor Er den Oelberg betrat.

So bethete Jesus auch in seiner großen Angst am Oelberge zu drey Malen mit der

Digitized by Google

größten Inbrunst; so ermahnte Er dreimal seine Jünger: „Bethet, bethet, bethet, damit ihr nicht in Versuchung gerathet, damit ihr der Versuchung nicht unterliegt.“ Lasset denn, Geliebteste, die Ermahnungen und das Beispiel Jesu an uns nicht vergebens seyn!

Bethet, bethet, liebste Christen! Das Gebeth soll unsre größte Freude seyn. Wer in dem Gebethe, im vertraulichen Umgange und Herzensgespräche mit Gott noch keine größere Seligkeit empfunden hat, als in dem vertraulichen Umgange und Gespräche mit den liebsten und besten Menschen, der kennt es noch nicht; der hat die schönste Christenfreude noch nie empfunden.

Bethet, bethet, blickt zum Himmel, denkt in Liebe und Andacht an Gott — mit Anbruch des Tages, unter euren Geschäften, beim Ausgehen und Heimkommen, beim Anfang einer Arbeit, unter der Arbeit, und wenn ihr sie geendet. Der Gedanke an Gott sey es, mit dem ihr zu Nacht die Augen schließt.

Bethet, wenn ihr einen Funken des Bö-

Digitized by Google

sen in eüren Herzen bemerkt, wenn ihr von Innen oder von Aussen zum Bösen versucht werdet. Ein Blick zum Himmel bewahrte den edlen Jüngling Joseph in Aegypten vor einem großen Verbrechen, und errettete die keusche Susanna aus den Händen schlauer, verführerischer Bösewichter.

Bethet in den Stunden des Leidens, in großen Gefahren und bey herannahendem Tode. Paulus und Silas, in dem tiefsten Kerker, betheten um die Mitternachtstunde, und ihr Herz ward mit Trost und Freude erfüllt; sie wurden ihrer Ketten und Bande wunderbar los und alle Thüren des Gefängnisses wurden geöffnet. Stephanus, in Mitte seiner Mörder, die ihn steinigten, bethete auf seinen Knieen, und erhielt Kraft und Muth, seinen Feinden zu verzeihen, und mit Engelsheiterkeit zu sterben.

*

So wollen wir denn bethen und wachen! Wie Speis und Trank zur Erhaltung des leiblichen Lebens nothwendig ist, so ist Be-

Digitized by Google

then und Wachen zur Erhaltung des geistigen Lebens unentbehrlich. Bethen und Wachen seyen uns so lieb, wie unsere zwey Augen. Bethen und Wachen sind gleichsam zwey Flügel, die uns zum Himmel erheben. Wir wollen also diese zwey Worte mit nach Hause nehmen und sie nicht mehr vergessen. So werden sie uns großen Segen bringen.

Fromme Männer des christlichen Alterthums ließen die zwey Worte: „Bethet und wachet!" in den goldenen Ring eingraben, den sie am Finger trugen, um sie immer vor Augen zu haben und sie getreulich zu befolgen. Wir wollen sie in unser Herz eingraben — die zwey goldenen Worte: „Bethet und wachet!"

Lasset uns denn sogleich jetzt unsre Augen und Herzen zum Himmel erheben und bethen:

Lieber himmlischer Vater! Dein geliebter Sohn ermahnte uns zur Wachsamkeit; und weil all unser Wachen ohne deinen Beistand vergebens seyn würde, so bethete Er für uns Alle zu Dir: Du wolleſt uns vor dem Bösen

Digitized by Google

bewahren. O so bewahre denn du uns — nimm du jede Verblendung hinweg von unsern Augen, damit wir die Gefahren, die uns zum Bösen verleiten könnten, wahrnehmen und fliehen. Gieb du, daß wir nicht schläfrig, träg und saumselig im Guten seyen, sondern immer wach und bereit zu jedem guten Werke.

Dein geliebter Sohn ermahnte uns zum Gebethe. Ja, Er will, wir sollen immer bethen. O so gieb denn du uns die Gabe des Gebethes, entzünde du unser Herz mit der Glut wahrer Andacht, hilf du uns, daß wir deiner nie vergessen, und daß unsre Herzen bey allen Geschäften und Zerstreuungen, bey allen Versuchungen, Leiden und Trübsalen dieser Welt beständig zu dir gerichtet seyen.

Dieß verleihe uns durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Digitized by Google

Sechste Betrachtung.

Der leidende Jesus und seine Feinde am Oelberge.

Nur Einmal noch — heute das letzte Mal in dieser heiligen Fastenzeit — versammeln wir uns im Geiste an dem Oelberge unsers göttlichen Erlösers! Wir wollen daher heute unsre Andacht und Aufmerksamkeit verdoppeln.

In der vorigen Abendandacht betrachteten wir das liebevolle Betragen Jesu gegen seine Freunde, seine lieben Jünger; heute richten wir unser Augenmerk auf sein Betragen gegen seine Feinde, gegen den Verräther Judas und die Knechte der Hohenpriester.

Gott lasse auch diese Betrachtung uns zum Segen gereichen!

Jesus stand noch in dem stillen, nächtlichen Garten bey seinen drey lieben Jüngern. Er hatte sie aus dem Schlafe geweckt. „Jetzt, sprach Er, ist die Stunde gekommen, da der

Menschensohn in die Hände der Sünder überliefert wird; sehet mein Verräther nahet sich!" Und siehe, als Er noch redete, tritt Judas herein in den Garten; er eilt mit verstellter Freundlichkeit und offenen Armen auf Jesus zu, und spricht: „Lehrer, sey gegrüßt!" Und er küßt Jesum, als geschähe es aus zärtlicher Liebe und Ehrfurcht. Allein er hatte es mit der Schaar die er anführte, verabredet: „Den ich küssen werde, der ist's, den ergreift!" Jesus spricht zu ihm: „Freund, wozu bist du gekommen? Mit einem Kusse verräthst du den Menschensohn!"

Nun dringen die Soldaten und die Knechte der Hohenpriester mit Schwertern und Waffen, mit Laternen und Fackeln in den Garten ein. Der ganze Garten leuchtet vom Glanze der Fackeln, und wiederhallt vom Getöse der Waffen. Jesus geht den Bewaffneten entgegen und spricht: „Wen sucht ihr?" Sie antworten: „Jesum von Nazareth!" Jesus spricht mit göttlicher Hoheit: „Ich bin es!" Und auf dies Wort hin beben alle zurück, und stürzen

Digitized by Google

wie vom Blitze getroffen zu Boden. Die Soldaten und die Knechte der Prieſter erholten ſich indeſſen wieder — ſie ſtehen vom Boden auf. Jeſus fragt ſie noch einmal: „Wen ſucht ihr?“ Sie antworten abermal: „Jeſum von Nazareth.“ Jeſus läßt ſie ſeine göttliche Macht nicht weiter empfinden. „Ich habe es euch ſchon geſagt, ich bin es!“ ſpricht Er ſanft. Wenn ihr nun mich ſucht, ſo laßt dieſe hier gehen!“ Er deutete auf ſeine Jünger.

Die Soldaten und die Knechte der Hohenprieſter ergreifen nun Jeſum, um Ihn gefangen zu nehmen. Petrus zieht das Schwert, und verwundet einen der Knechte. Allein Jeſus ſpricht zu Petrus: „Stecke dein Schwert in die Scheide. Denn ein jeder, der ſein Schwert gegen Andere zieht, verdient durch das Schwert umzukommen. Meyneſt du, ich könne meinen Vater nicht bitten, und Er würde mir jetzt mehr als zwölf Legionen Engel zu Hülfe ſchicken? Wie würden aber da die Weiſſagungen erfüllt? Und ſollte ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater darreicht?“

Digitized by Google

Jesus berührt hierauf das abgehauene Ohr des Knechtes, und augenblicklich ist es geheilt; und hierauf biethet Er seine Hand freywillig hin, und läßt sie binden.

Dies ist die Geschichte, die wir uns vorerst vergegenwärtigen mußten. Nun laßt uns das Große und Lehrreiche, das sie für uns enthält, mit Andacht zu Herzen nehmen!

Jesus Christus zeigte sich in seiner Angst am Oelberge, in seinem Gebethe, das Er auf den Knieen und mit dem Angesichte bis zur Erde geneigt entrichtete, und in seinem Betragen gegen seine lieben Jünger blos als den liebe- und demuthsvollen Menschensohn. Alle Spuren der Allmacht, der himmlischen Hoheit, der göttlichen Erhabenheit des Sohnes Gottes waren wie verschwunden. Er wird noch tiefer erniedriget, Er wird wie ein Räuber und Mörder gefangen genommen, und mit Stricken gebunden. Allein eben in diesem Augenblicke tiefer Erniedrigung zeigt Er als Gottmensch sich in seiner göttlichen Hoheit. Dies wollen wir in drey Lehrstücken erwägen.

Digitized by Google

1.

Jesus giebt uns bey seiner Gefangennehmung am Oelberge einen Beweis seiner göttlichen Allwissenheit.

Er schaut in die Zukunft; Er sieht das Entfernte; Er blickt in das menschliche Herz. Judas glaubte, sein geheimes Vorhaben sey Jesu verborgen. Allein schon am letzten Abendmahle hatte Jesus seinen Jüngern vorausgesagt: „Einer von euch wird mich verrathen!“ und hatte es im Vertrauen dem Johannes gesagt, welcher aus ihnen es sey. Jesus sah alle die geheimen Gänge, alle Tritte des Judas. „Seht, mein Verräther ist nahe!“ sprach Jesus, und die Thüre des Gartens that sich auf, und Judas trat herein. Judas glaubte durch ein freundliches Gesicht, durch den heuchlerischen Gruß: Lehrer sey gegrüßt! Jesum zu betrügen; Judas glaubte, das Zeichen des Verrathes, das er mit den Soldaten und den Knechten der Hohenpriester in Geheim verabredet hatte, sey Jesu ganz und gar unbekannt. Allein Jesus weiß alle geheime Gespräche, ja die Gedanken des Judas. „O

Digitized by Google

Juda! sprach Er, mit einem Kusse verräthst du den Menschensohn?"

So zeigte sich Jesus bey seiner Gefangennehmung als den Allwissenden. Deßwegen hatte Er es am letzten Abendmahle voraus gesagt, Judas werde Ihn verrathen. „Seht, sprach Er, ich sage es euch schon jetzt, ehe es geschieht, damit ihr, wann es geschehen ist, glaubet, ich sey es" — ich sey der, den der Vater im Himmel gesandt hat.

Leider sind noch die wenigsten Menschen — ganz gut; jedem Menschen aber, der noch nicht ganz gut ist, hängt noch immer etwas von Judas an. Denn wo ist der Mensch, dessen Herz rein und lauter ist wie Gold, der durchaus redlich, aufrichtig, ohne alle Falschheit und Verstellung ist; der sich nie — nie die allerkleinste Lüge zu Schulden kommen läßt? Und doch sollen wir Jesu, dem Wahrhaftigen, ähnlich seyn; jede Unredlichkeit aber, jede auch die allerkleinste Verstellung, macht sie uns nicht dem Verräther Judas ähnlich? Dieser Gedanke allein schon sollte uns alle Falschheit, die wir an uns wahrneh-

Digitized by Google

men, so verhaßt machen, als sie es uns an Andern ist.

Allein, du o Mensch! der du noch der Verstellung und Falschheit ergeben bist, bedenke — bedenke es recht: Jesus, der Allwissende, kennt dich, wie du bist. Und wenn es dir gelänge, alle Menschen zu betrügen, wie Judas die übrigen Jünger betrog — es ist Einer, den du nicht betrügen kannst, wie Ihn Judas nicht betrügen konnte. Jesus Christus, der Allwissende, durchschaut dich ganz!

Du, o Mensch, wer du immer seyest, der du am Tage ehrbar wandelst, aber zu Nacht in Geheim verbothenen Lüsten nachgehest — o denke daran: Jesus sieht mich — Er weiß alle meine Tritte — Er wird mich deshalb einstens zur Rechenschaft ziehen.

Du, o Mensch, der du dich, wie Judas, blos äußerlich zu den Jüngern Jesu, zu den Christen bekennest, äußerlich Jesum deinen Lehrer nennest, sein Bildniß vielleicht mit dem Munde küssest, ja in der heiligen Kommunion Ihn selbst empfängst — im Herzen aber den-

Digitized by Google

noch kein wahrer Christ bist, im Herzen seine Lehre gering achtest, im Herzen ein elendes Stück Geld mehr liebst als Jesum, wie es Judas that, o denke daran: Jesus blickt in mein Herz! und schaudere und bessere dich, damit nicht einst das schreckliche Schicksal des Judas auch dein Schicksal werde.

Du, der du gegen diejenigen, die an dir die Stelle Jesu vertreten, und es so gut mit dir meynen — der du gegen Aeltern, Lehrer, Beichtväter, gegen gute und edle Freunde falsch bist, sie belügest, dich unschuldig anstellest, so sehr dein Gewissen dich deiner geheimen Sünden wegen straft — o denke, denke daran: Jesus, der Allwissende, blickt in mein Herz! und schäme dich deiner Judasmiene und bessere dich! sonst wirst du durch deine Judasgesinnung dir auch in jener Welt einen Judaslohn bereiten.

Du, der du gegen jeden Menschen in's Angesicht freundlich, in deinem Herzen aber falsch gegen ihn bist; der du Andere in das Angesicht lobst, allein in ihrer Abwesenheit und hinter dem Rücken so gerne von ihren Fehlern re-

Digitized by Google

deſt und über ſie ſpotteſt; der du unter gelinden Worten dein hartes Herz verſteckeſt, und den Armen, der dich um Hülfe anfleht, mit freundlichen, aber falſchen Worten abſpeiſeſt — o denke daran: Jeſus, der Allwiſſende, blickt in mein Herz! — und beſſere dich, ſonſt wird deine falſche Freundlichkeit dir einſt keinen Segen bringen. Nur Wahrhaftigkeit beſteht, nur in der Wahrheit iſt Heil.

Und da es, leider! in dieſer Welt wenig wahre und viele falſche Freunde giebt, ſo ſey beſonders du, o Jugend! vorſichtig im Umgange mit Menſchen. Wenn man nur daran denkt, wie Judas Jeſum küßte, ſo kommt einem ein Schauder an, und man kann ſich des Gedankens kaum enthalten: „So ſchmeichelt und liebkoſet die Welt!“ Mancher grüßt und küßt die Unſchuld, und trägt dabey den ſchrecklichen Gedanken im Herzen, ſie an Leib und Seele zu verderben. Da nur der Allwiſſende Aller Herzen kennet, du aber den Menſchen nicht in's Herz ſiehſt, ſo glaube nicht gleich jedem freundlichen Geſichte, jeder ſchmeichelnden Begegnung.

Digitized by Google

Sey, besonders du, o Jugend! wohl auf deiner Hut. Halte dich nur an Freunde, deren Treue und Tugend bewährt ist.

2.

Jesus giebt uns bey seiner Gefangennehmung am Oelberge einen Beweis seiner göttlichen Allmacht.

Mit dem einzigen Worte: „Ich bin es!" schlägt Jesus alle seine Feinde zu Boden, als hätte sie ein Donnerschlag niedergeschlagen. So zeigte Er seine furchtbare Allmacht, mit der Er die Sünder züchtigen kann.

Wenn es nicht in dem heiligen Evangelium geschrieben stände, so würde es uns fast unglaublich vorkommen, daß eben diese Menschen, die auf ein Wort Jesu zu Boden stürzten, nur vom Boden aufgestanden, und Jesum sogleich wieder anpackten, um Ihn zu binden. Man sollte denken, so keck hätten sie nicht seyn können. Aber wer das menschliche Herz recht kennt, den wundert dieses gar nicht. So ma-

Digitized by Google

chen es die Sünder auch heut zu Tage noch. So hast du es vielleicht schon oft gemacht!

Auch jetzt noch erschüttert Jesus das Herz des Sünders durch sein mächtiges Wort, durch Leiden, durch traurige Ereignisse, durch innerliche Einsprechungen. Auch dich, der du in einer Gewohnheitssünde lebest, traf wohl schon eines seiner Worte, das dir von der Kanzel in die Ohren schallte, und füllte dich mit geheimen Entsetzen; aber du gingst hin, und handeltest gegen Jesus, wie vorher. Auch dich warf seine Allmacht vielleicht schon auf das Krankenbett, du faßtest die besten Vorsätze; allein du standest auf, und sündigtest wie vorher. Auch du, der du ein böses Gewissen hast, zitterte st und bebtest vor der Sünde zurück — wenn der Tod einen deiner Freunde von deiner Seite hinweg nahm — wenn bey einem schweren Gewitter der Donner hoch über dir am Himmel krachte — wenn dir ein großes Unglück, der Hagel oder eine Feuersbrunst drohte; aber bald empörtest du dich wieder gegen Gott und Jesus, und sündigtest wie vorher. Du gleichest also

genau jenen Soldaten und Knechten am Oelberge, die gekommen waren, Jesum gefangen zu nehmen. Aber glaube nicht, daß du immer so gut durchkommen werdest. Hier auf Erden zeigt Jesus, wie dort am Oelberge, gleichsam nur dem Sünder die Strafruthe. Es wird aber der Tag kommen, an dem Er sie ihm ganz empfinden läßt.

Es ist ein Tag des Gerichtes! Jesus Christus wird, in den Wolken des Himmels, von seinen Engeln umgeben, mit großer Macht und Herrlichkeit wieder kommen. Auch du wirst dann aus seinem Munde das schreckliche Wort vernehmen: „Ich bin es!" Ich bin's, den du verachtet, dem du dich immer widersetzt, dessen Gebothe du mit Füßen getreten, den du durch immer neue Sünden auf's Neue gekreuzigt. Und wie wird es dir dann seyn? Daran denke jetzt, o Mensch! und zittere, dich dem allmächtigen Menschensohne zu widersetzen. Bessere dich, so lange es noch Zeit ist!

Digitized by Google

3.

Jesus giebt uns bey seiner Gefangennehmung am Oelberge einen Beweis seiner göttlichen Liebe.

Die zwey Lehrstücke von der Allwissenheit und Allmacht Jesu waren ernst und schauerlich — das dritte ist freundlich und lieblich. Voll treuer Liebe stellt Jesus sich, wie der gute Hirt, der seine Heerde gegen den Wolf schützt, vor seine Jünger hin und sagt: „Wenn ihr denn mich sucht, so laßt diese hier gehen!" Voll unendlicher Liebe zu uns Allen übergiebt Er sich selbst in die Hände der Sünder. Er weiß es, unzählige Engel stehen bereit, und warten nur auf seinen Wink, Ihn jubelnd in den Himmel zurück zu begleiten. Allein Er denkt, was seine Worte uns deutlich sagen, wie würden da die armen Menschen gerettet, und so die Weissagungen erfüllt — und wer sonst würde den Kelch des Leidens, den mir der Vater darreicht, zu trinken vermögen, wenn ich es nicht thue? Und so biethet Er denn seine Hände, die bis zum letzten Augenblicke Gutes thaten, freiwil-

Digitized by Google

lig hin, und ſie werden mit Stricken gebunden, und Er wird fortgeführt vom Oelberge, wie ein geduldiges Lamm zur Schlachtbank.

O du göttlicher Freund! Ein Herz von Stein müßte ich haben, wenn mich nicht dieſe deine Liebe innig bewegte! Auch für mich gingſt du in den Tod, auch aus Liebe zu mir biſt du geſtorben. Ja, ich will dich wieder lieben! O gieb du mir nur einen Funken von deiner Liebe in mein kaltes, laues Herz! Ich will mich von ganzem Herzen befleißen, dein wahrer Jünger (deine wahre Jüngerin) zu ſeyn. O dann biſt du mein zärtlichſter, liebevollſter Freund — dann ſorgſt du für mich, dann ſchützeſt du mich, wie deine Jünger am Oelberge. Dann wird deine Hand, die bis ſie gebunden ward, Wunden heilte und die allein alle Wunden heilen kann, auch mein von Leiden und Trübſalen verwundetes Herz heilen. Dann wirſt du, der du für mich in den Tod gingſt, mir einſt das ewige Leben geben.

Wir wollen aber auch, Geliebteſte, dem Beiſpiele der Liebe Jeſu zu uns nachfolgen.

Digitized by Google

Wir wollen nicht aufhören, mit unsern Händen Gutes zu thun, bis sie — wie das in unsrer Gegend bey Leichen gebräuchlich ist — nach unserem Tode werden zusammen gebunden werden. Amen.

Beschluß.

Zum Beschlusse dieser Betrachtungen wollen wir noch einmal hinblicken auf das Bild göttlicher Hoheit und menschlicher Milde, daß Jesus Christus uns in seinem Leiden am Oelberge vor Augen stellt.

Als Menschensohn ist Er traurig und betrübt bis zum Tode, leidet eine Angst, die ihm blutige Schweißtropfen auspreßt, kniet in seiner Angst vor Gott, bethet voll Inbrunst, ergiebt sich ganz in den Willen seines Vaters im Himmel, nimmt den Leidenskelch willig aus Gottes Vaterhand an.

Als Sohn Gottes offenbart Er, dem Schaaren von Engeln zu Geboth stehen, seine Allwissenheit, mit der Er das Entfernte und Künftige sieht, und in das Herz des Menschen

Digitized by Google

blickt; Er steht da, voll göttlicher Allmacht, vor der seine Feinde zurückbeben und in den Staub sinken; Er giebt uns seine unendliche Liebe zu erkennen, aus der Er Mensch geworden, um für uns Menschen in den Tod zu gehen und uns das ewige Leben zu erwerben.

Als Lehrer der Menschen lehrt Er uns, daß Er nach Gottes ewigem Rathschlusse leiden mußte, wie es die Propheten vorher verkündet haben; Er lehrt uns, daß wir unsre Leiden als eine Arzney zu unserm Heile betrachten sollen; Er ermahnt uns zum Bethen und Wachen, damit wir durch Gottes Gnade und unsre Mitwirkung alle Versuchungen überwinden mögen.

Als unser Beispiel zeigt Er uns, wie wir in unsern Leiden auf Gott vertrauen und uns in den Willen des Vaters im Himmel ergeben sollen; wie wir bey eigenen Leiden voll thätiger Liebe gegen Andere, und für ihr zeitliches und ewiges Wohl zärtlich besorgt seyn sollen; wie wir mit schwachen Freunden Geduld haben, und selbst gegen Feinde voll Sanftmuth und wohlthätiger Liebe seyn müssen.

Digitized by Google

Als unser Erlöser leidet Er aus Liebe zu uns die blutige Todesangst, läßt seine wohlthätigen Hände mit Stricken binden, läßt gleich einem geduldigen Lamme, das zur Schlachtbank geführt wird, sich zum schmerzlichsten und schmachvollsten Tode führen — und wird so das göttliche Opferlamm für unsre Sünden und die Sünden der Welt.

So wollen wir denn zu Ihm aufblicken, alle die guten Vorsätze, die wir während unsrer Betrachtungen des Leidens Jesu am Oelberge gefaßt haben, erneuern, und mit innig gerührtem Herzen bethen:

O Jesu, du liebevoller Gottes- und Menschensohn, der du auf Erden so vieles für uns gelitten und nun in der Herrlichkeit deines Vaters bist, hier auf unsern Knieen versprechen und geloben wir dir:

Wir wollen stets daran denken, daß du uns überall siehst und in unser Herz blickest; daß dir die Macht gegeben ist, Alle, die an dich glauben, selig zu machen, diejenigen aber, die dir nicht gehorchen, zu bestrafen; daß du noch

Digitized by Google

immer jene unendliche Liebe bist, die du in deinem Leiden gegen deinen Vater und uns Menschen bewährt hast!

Wir wollen deine große Liebe zu uns dankbar erkennen und dich wieder lieben; wir wollen, wie du, gegen deinen himmlischen Vater voll kindlichen Gehorsams und voll Ergebung im Leiden seyn; wir wollen jeden Leidenskelch aus seiner Hand willig annehmen; wir wollen bethen und wachen, um den Versuchungen dieser Welt nicht zu unterliegen; wir wollen beständig, auch im Leiden, gegen unsre Mitmenschen liebvoll, freundlich, schonend, geduldig, wohlthätig seyn; wir wollen auch denjenigen, die uns Böses thun, Gutes erweisen; wir wollen nur das thun, was gut und recht ist — streiten, leiden und meiden, damit du und dein Vater im Himmel mit Wohlgefallen auf uns herab blicken können!

Ohne deine Gnade können wir aber diese Vorsätze nicht erfüllen. Du sagst es selbst: Ohne mich könnet ihr nichts. So verleih uns denn deine allmächtige Gnade, damit wir im

Gutesthun und im Leiden ausharren mögen, bis wir mit dir sagen können: „Es ist vollbracht!“ — damit wir, die wir an dich glauben und dich lieben, ohne dich gesehen zu haben; die wir dich jetzt in deiner blutigen Todesangst betrachteten, dich einst in deiner Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht sehen, und uns mit dir und dem Vater im Himmel ewig erfreuen mögen. Amen!

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Zugaben.

I.

Litaney
von dem
Leiden Jesu am Oelberge.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Jesu Christe, höre uns!
Jesu Christe, erhöre uns!
Gott, Vater im Himmel!
Erbarme dich unser!
Gott, Sohn, Erlöser der Welt!
Erbarme dich unser!
Gott, heiliger Geist!
Erbarme dich unser!
Heiliger, dreyeiniger Gott!
Erbarme dich unser!

Digitized by Google

O Jesu, der du aus Liebe zu uns Menschen so schreckliche Leiden auf dich genommen!
O Jesu, der du am Oelberge die blutige Todesangst ausgestanden!
O Jesu, der du in deiner Angst voll Vertrauen und Ergebung zu deinem Vater gebethet!
O Jesu, der du dein inbrünstiges Gebeth dreymal wiederholt hast!
O Jesu, der du den bittern Kelch willig aus der Hand deines himmlischen Vaters angenommen!
O Jesu, der du in deiner Angst durch einen Engel vom Himmel gestärkt worden!
O Jesu, der du deine Jünger dreymal zum Bethen und Wachen ermahnt hast!
O Jesu, der du deinem Verräther in das Herz geblickt und ihn gewarnt hast!
O Jesu, der du deinen Feinden deine unwiderstehliche Macht bewiesen hast!
O Jesu, der du die Wunde deines Feindes mit allmächtiger Liebe geheilt hast!
O Jesu, der du dich aus Liebe zu uns hast zum Tode führen lassen!

Erbarme dich unser!

Digitized by Google

Sey uns gnädig! Verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig! Erhöre uns, o Herr!
Von aller Sünde! Erlöse uns, o Herr!

Von aller Undankbarkeit gegen deine unaussprechlich große Liebe!
Von aller Lauigkeit und Zerstreuung im Gebethe!
Von aller Trägheit und Schläfrigkeit im Guten!
Von Leichtsinn und Sorglosigkeit bey den Versuchungen zum Bösen!
Von Ungeduld und Kleinmuth in Leiden und Trübsalen!
Von Lieblosigkeit und Rachgier gegen unsre Feinde!
Von Unbußfertigkeit und allem bösen Willen!
Durch die Liebe, mit der du für uns den bittersten Leidenskelch hingenommen!
Durch die unaussprechliche Liebe und Erbarmung, mit der du dich für unsre Sünden zum Opfer dargebracht.

} Erlöse uns, o Herr!

Wir armen Sünder ꝛc.

Daß du unsre Sünden uns verzeihen wolleſt!

Daß du uns zur wahren Buße bekehren wolleſt.

Daß du unſer Herz mit dankbarer Liebe gegen dich erfüllen wolleſt!

Daß du uns im Leiden ein rechtes Vertrauen auf Gott verleihen wolleſt!

Daß du in uns wahre Andacht und frommen Eifer im Gebethe erwecken wolleſt!

Daß du uns wachſam und ſtandhaft in Verſuchungen machen wolleſt!

Daß du uns Liebe gegen Freunde und Feinde ins Herz geben wolleſt!

Daß du uns in Glauben, Hoffnung und Liebe erhalten wolleſt!

Daß du uns im Leiden, in Noth und Tod nicht verlaſſen wolleſt!

Daß du einſt in unſrer Todesangſt uns einen Troſtengel ſenden wolleſt!

Daß du uns nach einem ſeligen Tod zu dir nehmen wolleſt!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Digitized by Google

O Jesu, du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! (Dreymal.)
Verschone uns, o Herr! — Erhöre uns, o Herr! — Erbarme dich unser! —

Gebeth.

O Jesu, der du durch deine Todesangst am Oelberge und deinen Tod am Kreuze uns deine unendliche Liebe zu erkennen gegeben, und uns ein Beispiel der Ergebung in den Willen des himmlischen Vaters, der Geduld und Sanftmuth, der Liebe zu allen Menschen vor Augen gestellt, wir bitten dich, verleih uns, daß wir dich von ganzem Herzen wieder lieben; die Sünde, wegen deren du so vieles gelitten, verabscheuen und meiden; in allen Leiden und Versuchungen unsre Zuflucht zum Gebethe nehmen, und unsern Willen durchaus mit deinem Willen und dem Willen deines himmlischen Vaters vereinigen, bis wir einst im Himmel, in ewiger Seligkeit, mit dir vereiniget werden, der du lebest und regierest mit dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Am.

Digitized by Google

II.

Lied vom Leiden Jesu am Oelberge.

In den Staub seh' ich dich sinken,
Blut benetzt dein Angesicht;
Jenen bittern Kelch zu trinken
Weigerst, Jesu, du dich nicht!
Dich erbarmend unsrer Noth
Gehst du willig in den Tod.

Deine Liebe zu empfinden,
Unsre Liebe dir zu weihn,
Zu entsagen allen Sünden,
Nur des Guten uns zu freun —
Liebster Jesu, gieb uns du
Gnade, Licht und Kraft dazu!

Gieb, daß ich in bangen Stunden
Fest wie du auf Gott vertrau,
In der Angst, die du empfunden,
Der Ergebung Vorbild schau!
Nach dem Leiden dieser Zeit
Gieb uns jene Herrlichkeit!

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google